



Sektion Soziologie der Kindheit

Sprecher:innenkreis

Dr. Jessica Schwittek
Dr. Christoph T. Burmeister
Dr. Markus Kluge

Anschrift:

Sektion Soziologie der Kindheit in der DGS

Dr. Jessica Schwittek (Sprecherin)
Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Institut für Erziehungswissenschaft
Universitätsstraße 2
45141 Essen
E-Mail: kindheitssoziologie@gmail.com

Essen, Berlin und Münster, 07.12.2024

Rundbrief 1/2024

Bericht aus der Sektion

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gern möchten wir Sie und euch nochmals auf diesem Wege als neuer Sprecher:innenkreis und Vorstand begrüßen! Die Wahlergebnisse sind Ihnen im Juni bereits per E-Mail zugegangen. Als neue Vorstandsmitglieder möchten wir Seyran Bostanci, Thomas Grunau und Frederik de Moll begrüßen! Unser herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Lars Alberth, der über vier Jahre das Amt des ersten Sektionssprechers innehatte, sowie Nicoletta Eunicke für vier Jahre engagierte Mitarbeit im Beirat. Dem Vorstand erhalten bleiben Jessica Schwittek, Christoph T. Burmeister und Markus Kluge, nun als Sprecher:innen, sowie Britta Menzel, Karin Kämpfe und Claudia Dreke im Beirat.

Der neue Vorstand ist im Juli zu einer konstituierenden Sitzung zusammengekommen und wird im Dezember ein Werkstatt-Treffen abhalten, um die Vorhaben für die neue Amtszeit zu planen. Avisiert wird eine Überarbeitung der Geschäftsordnung, das Verfassen eines Wikipedia Artikels zur Kindheitssoziologie, sowie die Entwicklung weiterer neuer Formate des gemeinsamen Austauschs - in der Sektion und darüber hinaus. Die beim letzten Werkstatttreffen entstandene Idee der Methoden Summer School wurde im Juli 2024 erstmals erfolgreich an der PH Schwäbisch Gmünd unter der Organisation von Karin Kämpfe realisiert (Kurzbericht unten). Die Fortsetzung im kommenden Jahr ist geplant! Weitere Veranstaltungen der Sektion sind auf dem DGS Kongress im September 2025 in Duisburg geplant, den Aufruf zur Beteiligung an der Themenfindung finden Sie unten!

Wie in jedem Rundbrief freuen wir uns auch diesmal, unsere neuen Mitglieder vorstellen zu dürfen: Bjarne von Gaessler, Catalina Hamacher, Corinna Neuhoﬀ, Caterina Rohde-Abuba,

Wir bedauern, dass uns auch eine geschätzte Kollegin und wichtige Kindheits- und Jugendforscherin verlassen hat. Manuela Du Bois-Reymond ist Anfang des Jahres verstorben. Wir danken Peter Büchner, Helga Zeiher und Imbke Behnken für den sehr persönlichen Nachruf und die Einblicke, die dieser in das Leben und Wirken von Manuela Du Bois-Reymond erlaubt. Sie finden den Nachruf am Ende des Rundbriefs.

Zu guter Letzt möchten wir an dieser Stelle noch darum bitten, einmal zu überprüfen, ob der Jahresbeitrag in Höhe von 15€ für das Jahr 2024 bereits überwiesen wurde. Falls nicht, bitten wir um zeitnahe Überweisung auf das Konto der Sektion (s.u.).

Mit kollegialen Grüßen des Sprecher:innenkreises

Jessica Schwittek, Christoph T. Burmeister und Markus Kluge

Sektionsaktivitäten über SocioHub

Viele von Ihnen und euch sind im Rahmen der digitalen Vorstandswahl bereits Mitglieder auf SocioHub und im dortigen „Space“ der Sektion Soziologie der Kindheit geworden! Gern möchten wir auch alle anderen Mitglieder noch einmal daran erinnern und dazu einladen, sich ebenfalls zu registrieren. Perspektivisch sollen hierüber in Zukunft zunehmend die Aktivitäten der Sektion organisiert und Dokumente wie Protokolle und Arbeitspapiere hinterlegt werden. Auch interaktive Arbeitsformen sind über SocioHub möglich und vereinfachen die Kommunikation untereinander.

Daher möchten wir Sie bitten, unserem "Space" auf SocioHub beizutreten. (Dazu ist eine Anmeldung auf SocioHub nötig; nachdem Ihre Anmeldung "vom System" geprüft und bestätigt wurde, können Sie unseren "Space" suchen und ihm beitreten.)

<https://sociohub-fid.de/dashboard>

Bericht aus dem Netzwerk ‚Sozialwissenschaftliche Kinder- und Kindheitsforschung‘

Den Organisationskreis des Netzwerks bilden aktuell: Kira Ammann, Tabea Freutel-Funke, Sabine Leinfelder, Britta Menzel, Jana Mikats, Sylvia Nienhaus, Sebastian Rost, Julian Storck-Odabasi, Teresa Vielstädte, Theres Vockert

Mitglieder: 79

Veranstaltungen des Netzwerkes im Jahr 2024

- Prä-Konferenz „Let’s fill the gap! Neues für die Kindheitsforschung“ vom 17.-18. April 2024 an der Leuphana Universität Lüneburg (organisiert von Kira Ammann, Tabea Freutel-Funke, Sylvia Nienhaus, Teresa Vielstädte und Theres Vockert) – Im Rahmen der Prä-Konferenz haben elf Promovierende ihre Promotionsprojekte vorgestellt und mit den Critical Friends Markus Kluge (Universität Münster) und Jennifer Carnin (Universität Bielefeld), sowie weiteren Teilnehmenden diskutiert. Darüber hinaus gab es viele Möglichkeiten zum formellen und informellen Austausch. Insgesamt nahmen 22 Teilnehmende an der Prä-Konferenz teil, die vor der Sektionstagung stattfand.
- Summer-School zu Methoden der Kindheitsforschung vom 22.-24. Juli 2024 in Schwäbisch Gmünd (organisiert von Karin Kämpfe und Julian Storck-Odabasi) – Die Summer School bat Forschenden in Qualifizierungsphasen die Möglichkeit sich mit methodischen, methodologischen und forschungsethischen Besonderheiten und Herausforderungen bei der Forschung mit Kindern und über Kindheit auseinanderzusetzen. Zwei Keynotes, gehalten von Friederike Heinzel und Priscilla Alderson, bildeten neben vielen verschiedenen Workshopangeboten den inhaltlichen Kern der Veranstaltung. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Sektion statt.

Ausblick auf das nächste Jahr:

- Wir planen am 21.01.2025 von 09.00h-12.00h einen Online-Austausch. Im Rahmen dessen gibt es die Möglichkeit eigene Projektideen und das (geplante) Forschungsdesign oder auch konkret Datenmaterial zu diskutieren. Eine Einladung mit weiteren Infos werden in diesen Tagen über den Verteiler bekannt gegeben. Ansprechpartner:innen sind Sebastian Rost und Teresa Vielstädte.
- Außerdem wird es im Anschluss eine Jahresauftaktveranstaltung des Netzwerks geben, zu der wir alle Mitglieder und Interessierte am Netzwerk Sozialwissenschaftlicher Kindheitsforschung herzlich einladen. Nähere Infos, Termin usw. gibt es zeitnah über unseren Verteiler. Ansprechpartner:in für den Verteiler ist Kira Ammann.

Vorstellung neuer Mitglieder der Sektion

Wir freuen uns, neue Mitglieder in der Sektion begrüßen zu dürfen:

Bjarne von Gaessler, MA: Ich bin seit Mai 2022 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie an der LMU München (LB Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung; vorher LB Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie). Meine Forschungsschwerpunkte sind Familie, Qualitative Sozialforschung, Kindheit, Organisation, soziale Arbeit und Verwaltung. Ich war in einem Projekt zu Geflüchteten mit dem Fokus auf Politik/Wohlfahrtsstaat, Verwaltung und Soziale Arbeit, ich biete aber auch regelmäßig Seminare zur Familiensoziologie oder qualitative Forschungspraktika an - letztere etwa zu Familien- und Kinderbildern in professionellen Kontexten. Meine geplante Dissertation bewegt sich zwischen Soziologie der Kindheit, Familiensoziologie und qualitativer Sozialforschung. Weitere Schwerpunkte liegen in der Erforschung neuer Ansätze zur empirischen Analyse von Familienformen und zur Theorie der Familie. Bei der Soziologie der Kindheit interessiere ich mich besonders für (gesellschaftliche) Bilder von Kindheit und die Perspektiven(differenzen) von Professionellen auf Kinder, Eltern und Familien und die daraus resultierenden praktischen Konsequenzen. Im Zuge dieser Beschäftigung ist Adulthood ein häufig wiederkehrendes Thema, das mich ebenso umtreibt.

Dr. phil. Catalina Hamacher ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Duisburg-Essen im Arbeitsbereich Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Kindheitsforschung. Im Rahmen ihrer Dissertation hat sie an der Universität Paderborn zu Fallkonstitutionen in der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Frühförderung aus ungleichheitskritischer Perspektive geforscht und ihre Promotion 2020 abgeschlossen. In ihrer Habilitation und der Lehre setzt sie sich im Schwerpunkt mit dem Thema Inklusion im Elementar- und Primarbereich auseinander und beschäftigt sich dabei spezifisch mit Prozessen der (De)Institutionalisierung der Frühpädagogik, Sorgepraktiken in der Grundschule, der Perspektive von Kindern auf den Ganztag und der (Re-)Konstruktion von Teilhabe und Behinderung in der Kindertagesbetreuung.

Corinna Neuhoﬀ, MA: Mein Name ist Corinna Neuhoﬀ und seit meinem Soziologiestudium widme ich mich mit großem Interesse der sozialwissenschaftlichen Kindheits- und Familienforschung. Seit 2022 arbeite ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich für Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Als Projektmitarbeiterin und Kommissionsmitglied für den vierten Kinder- und Jugendbericht des Landes Rheinland-Pfalz habe ich mich in den vergangenen zwei Jahren verstärkt mit der Sozialberichterstattung sowie dem Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ als inhaltlichem Schwerpunkt des Berichts beschäftigt. Mein Fokus liegt dabei auf der quantitativen Erforschung verschiedener Beteiligungsformen und -möglichkeiten junger Menschen in den Bereichen Kommune, Alltag und Politik, Schule und Politikberatung.

Prof. Dr. Caterina Rohde-Abuba Ich bin seit 2022 Professorin für Soziologie an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement, und arbeite gegenwärtig hauptsächlich zu Kindheit und Kinderschutz in digitalen Kontexten. Im Zusammenhang mit meiner ehemaligen Beschäftigung als Head of Research bei dem internationalen Kinderhilfswerk World Vision habe ich Forschungsprojekte u.a. zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Kindern in der Corona-Pandemie und religiöser Diversität in der Kindheit durchgeführt.

Neben Kindheit arbeite ich auch zu Migration und Gender. 2024 wurde ich an der BTU Cottbus-Senftenberg zur

Performativität von Flucht- und Migrationsidentitäten habilitiert, 2013 wurde ich an der Universität Bielefeld zur Au-pair-Migration russischer Frauen promoviert. Zuvor habe ich Soziologie an der Universität Bamberg, der Universität von Lettland, der Universität Wien und der Universität Bremen studiert.

Bericht zur Jahrestagung der Sektion 2024 und Prä-Conference an der Leuphana Universität Lüneburg

Ein Tagungsbericht zur diesjährigen Sektionstagung an der Leuphana-Universität Lüneburg ist in der folgenden Publikation erschienen:

Storck-Obadasi, Julian/ Vockert, Theres (2024): „Kindheitsforschung über oder in Öffentlichkeiten?“. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 44(4), 461-463.

Bericht zur Summer School Methoden der Kindheitsforschung an der PH Schwäbisch-Gmünd

Erfolgreicher Start der ersten Summer School zu Methoden der Kindheitsforschung der Sektion und des Netzwerks

Vom 22. bis 24. Juli 2024 fand an der Pädagogische Hochschulen Schwäbisch Gmünd die erste Summer School zu Methoden der Kindheitsforschung statt, die gemeinsam von Sektion (Karin Kämpfe) und Netzwerk (Julian Storck-Obadasi) organisiert wurde. Kindheitsforschende und Studierende aus Deutschland und Österreich tauschten sich hier über methodische, methodologische und forschungsethische Besonderheiten und Herausforderungen in der Forschung mit Kindern und zu Kindheit aus.

Highlights der Veranstaltung:

Prof. Dr. Friederike Heinzel (Universität Kassel) beleuchtete in ihrer Keynote die methodologischen Entwicklungen der Kindheitsforschung der letzten 25 Jahre. Prof. em. Dr. Priscilla Alderson (University College London) diskutierte Aspekte von Ethik und Moral in der Kindheitsforschung. In Workshops zu den Themen „Kinder interviewen“, „Kinder und Jugendliche beteiligen“, „Surveys mit Kindern“, „Kinderzeichnungen“, „Ethnographie“, „Diskurs-, Dispositiv- und Subjektivierungsanalyse“ sowie in freien Interpretationswerkstätten wurden die unterschiedlichen Forschungszugänge vertieft, Erfahrungen ausgetauscht und Teilnehmende bei der Planung und Durchführung eigener Forschungsanliegen unterstützt. Die Veranstaltung bot eine tolle Plattform für Networking und Wissensaustausch.

Hier noch einige Impressionen:





Wir planen angesichts der guten Erfahrungen für 2025 eine erneute Methoden-Summer School. Nähere Infos dazu folgen in Kürze (Kontakt: karin.kaempfe@ph-gmuend.de).

Beteiligung der Sektion auf der „Klassenkonferenz“ an der Universität Osnabrück

Auf der diesjährigen DGS Sektionenkonferenz „Klassen Klassifizierungen Klassifikationen“, die vom 23.-25. September 2024 an der Universität Osnabrück stattfand, hat die Sektion Soziologie der Kindheit (Jessica Schwittek und Lars Alberth) gemeinsam mit der Sektion Bildung und Erziehung (Alexandra König) ein Panel mit dem Titel „Bewertung von Elternschaft – Klassifizierung in ›gute‹ und ›schlechte‹ Eltern“ veranstaltet.

DGS Kongress 2025: Save the Date und Aufruf für Themen der Sektionsveranstaltungen!

Der 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie findet vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen (Campus Duisburg) statt. Das Thesenpapier zum Kongressthema „Transitionen“ finden sich hier: <https://soziologie.de/kongress-2025>

Im Vorstand werden aktuell mögliche Themen zur inhaltlichen Ausrichtung der zwei Sektionsveranstaltungen diskutiert. Wir werden darüber in Kürze informieren und die Calls über den Mailverteiler verschicken.

Weitere Veranstaltungshinweise

Usages de Foucault - Gebrauchsweisen von Foucault

Tagung am Centre Marc Bloch Berlin vom 28. bis zum 30. November 2024

organisiert von Heike Delitz und Christoph T. Burmeister

In Kooperation mit & Unterstützung von:

Centre Marc Bloch (CMB)

Centre Michel Foucault (CMF)

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Sektion Kulturosoziologie in der DGS

Sektion Soziologische Theorie in der DGS

Universität Regensburg (UR)

World Congress Foucault: 40 Years After

1984-2024: Vor vierzig Jahren starb Michel Foucault. Die Tagung nimmt dieses runde Todesjahr zum Anlass, um das Werk des französischen Philosophen und Intellektuellen zu würdigen, ein Werk, das nach Jahren des Zögerns seit langem auch in der deutschsprachigen sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorie und Forschung in vielerlei Hinsicht prägend ist. Zugleich finden sich neben affirmativen, anschließenden sowie kritischen, distanzierenden Lektüren in den Disziplinen auch - in den Kulturkämpfen der Gegenwart - politisch interessierte Verzerrungen gerade dieses Autors. So wendet sich die Tagung verschiedenen 'Gebrauchsweisen' Foucaults zu: Zum einen geht es unter diesem Titel um Arbeiten, die sich auf das Werk und den Autor selbst beziehen, in neuen Lektüren, die sich unter anderem auf posthume Neuerscheinungen beziehen können, die Begriffe im Werk neu hervorheben (z B *environmentalité*) oder neue Verbindungen zu anderen Autor:innen (wie Derrida oder Deleuze) oder Disziplinen (wie z. B der Kybernetik) ziehen. Zweitens interessiert die Weiterführung von Foucaults Theorievokabular, seiner Thematisierungen, Perspektiven und Methoden im Blick auf die uns eigene Gegenwart. Drittens fragt die Tagung nach jenen derzeitigen 'Gebrauchsweisen' von Foucault, die diesen Autor vier Jahrzehnte nach seinem Tod als 'bedrohlich' empfinden, ihn abwehren. Aus welchen Gründen und mit welchen Folgen werden heute welche polemischen 'Gebrauchsweisen' Foucaults verfolgt?

Das Programm finden Sie unter...

<https://cmb.hu-berlin.de/kalender/termin/usages-de-foucault-gebrauchsweisen-von-michel-foucault>

Call for Papers

Situating Transitions: New Horizons in Research of Life Course Transitions 6 - 8 October 2025, University of Tübingen, Germany

https://doingtransitions.org/wp-content/uploads/2024/11/Call-for-Papers_Situating-Transitions_2025_conference_final.pdf

Keynotes by Prof. Dr. Raka Ray (Berkeley), Prof. Dr. Elizabeth Shove (Lancaster), Prof. Dr. Felipe Torres (Santiago de Chile)

Please apply by submitting an abstract of 300 words max. to Doingtransitions@listserv.uni-tuebingen.de by February 1st, 2025.

Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern aus 2023/2024

Herausgeber:innenbände mit Beiträgen mehrerer Mitglieder:

Alberth, L., Burmeister, C. T., Eunicke, N. & Kluge, M. (Hrsg.) (2024). *Politiken der Kindheit*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/50521-politiken-der-kindheit.html

Bilgi, O., Huf, C., Kluge, M., Stenger, U., Stieve, C. & Wehner, U. (Hrsg.) (2024). *Zur Verwobenheit von Natur und Kultur. Theoriebildung und Forschungsperspektiven in der Pädagogik der frühen Kindheit*. Weinheim: Beltz Juventa.

Bühler-Niederberger, D., Gu, X., Schwittek, J. & Kim, E. (Hrsg.) (2023). *The Emerald Handbook of Childhood and Youth in Asian Societies*. Bingley: Emerald Publishing. <https://www.emerald.com/insight/publication/doi/10.1108/9781803822839>

Diederichs, M., Schierbaum, K. & Schierbaum, A. (Hrsg.) (2024). *Kind(er) und Kindheit(en) im Blick der Forschung*. Wiesbaden: Springer VS. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-42625-5>

Röhner, C., Schwittek, J. & Potsi, A. (Hrsg.) (2024). *Transmigration und Place Making junger Geflüchteter*. Opladen: Barbara Budrich. <https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2024/08/9783847418641.pdf>

Wanka, A., Freutel-Funke, T., Andresen, S. & Oswald, F. (Hrsg.) (2025). *Linking Ages. A Dialogue between Childhood and Ageing Research*. Oxon, New York: Routledge. <https://www.taylorfrancis.com/reader/download/4be88775-9fce-4d20-b82d-a1779b82a7fe/book/epub?context=ubx>

Individuelle Veröffentlichungen:

Bauder, T., Bollig, S., Eßer, F., Hünersdorf, B., Imeri, S., Leser, C. & Machold, C. (2024). What's new? Ethnographische Forschung im Kontext neuer Forschungs(daten)infrastrukturen: Ethik, Datenmanagement und Nachnutzung. In J. Budde, G. Reißler, M. Meier-Sternberg & A. Wischmann (Hrsg.), *What's New? Neue Perspektiven in ethnographischer Erziehungswissenschaft* (S. 35–60). Barbara Budrich.

Burmeister, C. T. & Nienhaus, S. (i. E.). Von ‚kindlicher Stimme‘ und generationaler Ordnung. Eine essayistische Verhältnisbestimmung. *INDES* 3/4, 188–196.

Fölling-Albers, M. (2024). Institutionalisierte Kindheit. Ihre Fragilität im Lichte der Corona-Pandemie. In A. Flügel, A. Gruhn, I. Landrock, J. Lange, B. Müller-Nandrup & J. Wiesemann (Hrsg.), *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded* (S. 252–262). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Fölling-Albers, M. (2024). Soziokulturelle Bedingungen der Kindheit. In M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert, S. Miller & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik*, 5. vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl. (S. 197–205). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hübenthal, M., Lorenz-Sinai, F. & Urban-Stahl, U. (2023). Well-Being. In A. Behzadi, A. Lenz, O. Neumann, I. Schürmann, M. Seckinger (Hrsg.), *Handbuch Gemeindepsychologie* (S. 439–458). dgvt-Verlag.

Ialuna, F., Pfaff, N., Preusche, Z., Schwittek, J. & Wagner, K. (2023). Gender-Publication-Gap als Thema in der universitären Gleichstellungsarbeit – Befunde, offene Fragen und Maßnahmen. *Erziehungswissenschaft* 34(66), 49–59. DOI: 10.25656/01:26900

Kämpfe, K. & Layer, L. (2024). Kinderperspektiven auf Gesundheit und Bildungsteilhabe. Eine qualitative Studie zu Bedarfen in sozioökonomisch deprivierten Lebenslagen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Kämpfe, K., Knappik, M., Uçan, Y. & Winter, C. (2023). Sprachliche Bildung in geteilter Verantwortung? Kooperation von Familie, Kita und Grundschule im Kontext sprachlicher und institutioneller Ordnungen in der Migrationsgesellschaft. *Zeitschrift für migrationspädagogische Zweitsprachdidaktik* 1(2), 58–86. DOI: 10.25365/mpzd-2023-2-4.

Kämpfe, K. & Uçan, Y. (2023). Sprachliche Bildung und (Mehr-)Sprachigkeit. Aushandlungen migrationsgesellschaftlicher Sprachenverhältnisse in Kita, Schule und Familie. *Zeitschrift für Pädagogik* 69(6), 709–712. DOI: 10.3262/ZP2306709.

Kondratjuk, M., Epp, A. & Nienhaus, S. (2023). Zur genuinen Transdisziplinarität qualitativer Forschung – Methodologische Überlegungen und Relationierungen. In M. Kondratjuk, A. Epp, S. Gabriel, J. Gasterstädt, M. Hinrichsen, A. Koevel, S. Rüger, S. Terstegen, A. Wanka & M. Zschach (Hrsg.), *Transdisziplinarität in der Bildungsforschung. Perspektiven und Herausforderungen theoretischer, method(olog)ischer und empirischer Grenzgänge* (S. 69– 84). Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-41139-8>.

Kluge, M. (2023). Bilder von gewünschten Kindern. Einzelfallanalyse eines Kinderwunschratgebers. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 18(3), 363–380. DOI: 10.3224/diskurs.v18i3.06

Kluge, M. (2024). Kindheit als Begriff. Ansatzpunkte einer Forschungsperspektive. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 44(1), 5–20. DOI: 10.3262/ZSE2401005

Kluge, M. (2024). Vermittlung und Nichtvermittlung des Scheiterns: Ratgeben im Kontext von Ungewissheit in buchförmigen Kinderwunschratgebern. In U. Sauerbrey, S. Großkopf & C. Ott. (Hrsg.), *Empirische Ratgeberforschung. Forschungszugänge und Befunde zu Produktion, Angebot und Inanspruchnahme ratgeberhafter Medien* (S. 104–115). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Kluge, M. (2024). Vorgeburtliche Sorgeverhältnisse – Kinder, Sorge und Geschlecht in Kinderwunschratgebern. In A. Hartmann & J. Windheuser (Hrsg.), *Pädagogik als Sorge? Perspektiven erziehungswissenschaftlicher Frauen- und Geschlechterforschung* (S. 147–160). Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Kluge, M. & Huf, C. (2024). Stepping aside the nature-culture divide: Annäherungen an die Alltagspraxis der Kindertagesbetreuung als Intra-Aktion. In O. Bilgi, C. Huf, M. Kluge, U. Stenger, C. Stieve & U. Wehner (Hrsg.), *Zur Verwobenheit von Natur und Kultur. Theoriebildung und Forschungsperspektiven in der Pädagogik der frühen Kindheit* (S. 94–109). Weinheim: Beltz Juventa.

König, A., Schwittek, J. and Jendrzey, K. (2024). "Good Childhood": Children's perception and evaluation of transnational families. *Frontiers in Sociology*, (online first). doi: 10.3389/fsoc.2024.1470541.

Liebel, M. (2023a). en colaboración con Marta Martínez Muñoz y Philip Meade: *Protagonismo Infantil Popular. Derechos desde abajo y participación política*. Buenos Aires: Editorial El Colectivo, México: Bajo Tierra Ediciones.

Liebel, M. (2023b). in collaboration with Rebecca Budde, Urszula Markowska-Manista and Philip Meade: *Childhoods of the Global South. Children's Rights and Resistance*. Bristol: Policy Press.

Liebel, M. (2023c). Janusz Korczak und die verborgene Geschichte der Kinderrechte. In C. Maier-Höfer, U. Markowska-

- Manista & N. Stellakis (Hrsg.), *Theorien und Praktiken der Selbstbestimmung und Partizipation: Janusz Korczak im Diskurs* (S. 39–65). Wiesbaden: VS Springer.
- Liebel, M. (2023d). Kinderrechte und die Perspektiven des Subjekts. In W. Grillitsch, F. Kerschbaumer, C. Oswald & J. Scherling (Hrsg.), *Kinderrechte – Bildung – Beteiligung. Perspektiven aus Theorie und Praxis* (S. 21–39). Weinheim: Beltz Juventa.
- Liebel, M. (2023e). La huelga de los newsboys de Nueva York en 1899. Reconstrucción de un movimiento de la niñez trabajadora en EE.UU. *CUHSO – Revista de la Universidad Católica de Temuco (Chile) Diciembre*, 79–100.
- Liebel, M. (2023f). ¿Tienen (on no) infancia las niñas y niños negros? Notas sobre el debate de la adultificación en Estados Unidos. *MILLCAYAC – Revista Digital de Ciencias Sociales (Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza, Argentina) 10(19)*, 1–26.
- Liebel, M. (2023g). Die verfluchte Autorität. Irrwege kritisch-materialistischer Erziehungswissenschaft und hegemoniekritischer Pädagogik. *Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau 46(1)* (SLR 86), 31–37.
- Liebel, M. (2023h). Wie kann Forschung den Interessen und Sichtweisen von Kindern gerecht werden? *frühe Kindheit 26(4)*, 6–11.
- Liebel, M. (2024a). en colaboración con Marta Martínez Muñoz y Urszula Markowska-Manista: *Infancias desde el Sur Global. Resistencias, investigación participativa y desafíos descoloniales*. Buenos Aires: Editorial El Colectivo, México: Bajo Tierra Ediciones.
- Liebel, M. (2024b). Kinderjobs und Chancengerechtigkeit in Deutschland. Anmerkungen zu einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft. *Sozialextra 48(3)*, 226–229.
- Liebel, M. (2024c). Der Streik der Zeitungsjungen von New York im Jahr 1899. Eine Rekonstruktion der Aktionsgeschichte arbeitender Kinder in den USA. *Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau 47(2)* (SLR 89), 18–33.
- Liebel, M. (2024d). Violent abduction of Yemenite Jewish children in Israel: A historical study on the intergenerational dynamics of oppression and resistance. *Global Studies of Childhood (online)*, 1–15. DOI: 10.1177/20436106241252067
- Liebel, M. (2024e). Von den Paradoxien der Kinderrechte zu gegenhegemonialen Rechten der Kinder. *Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich 44(172)*, 33–46.
- Liebel, M. (2024f). Working Children: Children without Childhood or Opponents against Age-based Discrimination? A. Daly, P. Leviner & R. Thorburn Stern (Hrsg.), *Treated Like a Child – Non-Discrimination, Children as a Group and International Human Rights Law (= Stockholm Studies in Child Law and Children's Rights)*. Leiden, Boston: Brill, Nijhoff.
- Liebel, M. & Markowska-Manista, U. (2023). Research with Migrant Children from countries of the Global South: From ethical challenges to the decolonisation of research in the sensitive contexts of modernity. In S. Arun, K. Badwan, H. Taibi & F. Batool. (Hrsg.), *Global Migration and Diversity of Educational Experiences in the Global South and North* (S. 19–34). London: Routledge.
- Liebel, M. & Martínez Muñoz, M. (2024). Niñas y niños investigadores en América Latina. Cuestionando la investigación académica. *Desidades - Revista Científica da Infância Adolescência e Juventude 12(38)*, 35–53.
- Liebel, M. & Meade, P. (2023a). Der Adultismus als Herausforderungen für alternative Schutzkonzepte. *Forum für Kinder- und Jugendarbeit 39(4)*, 15–19.

Liebel, M. & Meade, P. (2023b). *Was ist Adultismus? Die Macht der Erwachsenen über die Kinder. Eine Einführung für Jugendliche*. Mit Illustrationen von Natascha Welz. Berlin: Bertz + Fischer.

Liebel, M. & Meade, P. (2024a). Can school become a non-adultist institution? *Childhood & Philosophy* 20, 1–34.

Liebel, M. & Meade, P. (2024b). Ein früher Text zur Kritik des Adultismus. Erinnerung an *Das Kind und seine Feinde* von Emma Goldman. *Widersprüche – Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich* 44(171), 95–105.

Liebel, M. & Meade, P. (2024c). Intersectional Tensions in Theorizing Adultism. *Taboo – The Journal of Culture and Education* 22(1), 96–123.

Liebel, M. & Meade, P. (2024d). Kinder, beherrscht euch! Reflexionen zu Erscheinungen des Adultismus. *Sozialpädagogische Impulse (Österreich)* 3, 13–15.

Machold, C. (2024a). Childhood Studies meets Migration Studies. The potential of ethnographic research for practices of differentiation for intersectional analysis. In B. Akkan, J. Hahmann, C. Hunner-Kreisel & M. Kuhn (Hrsg.), *Analysing Overlapping Inequalities in the Welfare State: Methodological Strengths and Challenges of Intersectional Approaches* (S. 83–99). Cham: Springer Nature.

Machold, C. (2024b). Vom ‚Innen‘ und ‚Außen‘ der Grundschule. *Doing Background* als Forschungsgegenstand im Schnittfeld von Kindheits- und Grundschulforschung. In A. Flügel, A. Gruhn, I. Landrock, J. Lange, B. Müller-Naendrup, J. Wiesemann, P. Büker & A. Rank (Hrsg.), *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded* (S. 36–45). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Machold, C. & Tervooren, A. (2024). Ethnographie als Zugang zur (De)Institutionalisierung des Pädagogischen in der frühen Kindheit. Methodologische Annäherungen. In R. Casale, F. Kessl, N. Pfaff, M. Richter & A. Tervooren (Hrsg.), *(De)Institutionalisierung von Bildung und Erziehung* (S. 169–187). Campus.

Mader, M. (2023). Eltern und kommerzielle Kindertagesbetreuung. Zur Bedeutung der Positionierung von Eltern als Kund*innen. Weinheim: Beltz Juventa.

Nienhaus, S. (i. E.). Einzelbesprechung von Christoph Weischer, *Stabile Ungleichheiten: Eine praxeologische Sozialstrukturanalyse*. In *Soziologische Revue*.

Nienhaus, S. (i. E.): Prozesse sozialer Ungleichheit in frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erforschen? Potenziale qualitativer Mehrebenenanalysen in der Inklusionsforschung. In L. Rosen, P. Bastian, J. Friedrich, E. Gericke, B. Hopmann, S. Köhler & A. Köpfer (Hrsg.), *Crossing Boundaries: Methodische und methodologische Reflexionen zur (eigenen) Praxis der Inklusionsforschung*. Tagungsband der 5. Arbeitstagung der AG Inklusionsforschung in der DGfE. Barbara Budrich.

Nienhaus, S. (2024). (Un-)Möglichkeiten des Feldzugangs in Zeiten der Krise – Erfahrungen im organisationalen Feld der Kindertagesbetreuung. In M. Kaufmann & S. M. Wilz (Hrsg.), *Krisen des Feldzugangs. Wissen, Kommunikation und Gesellschaft* (S. 31–51). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-42771-9_3

Schwittek, J. & König, A. (2024). Making friends in Germany: Arrival processes of young refugees. *Symbolic Interaction*. DOI: 10.1002/symb.1207.

Storck-Odabasi, J. & Heinzl, F. (2024). Aus Kindern werden Schüler:innen; Anfangsunterricht als Einführung in die schulische Interaktionspraxis. In A. Flügel, A. Gruhn, I. Landrock, J. Lange, B. Müller-Naendrup & J. Wiesemann (Hrsg.), *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded* (Jahrbuch Grundschulforschung, Band 28) (S. 232–240). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Waterstradt, D. (2024). Down Mom! The Development of Unacknowledged Shame, Child Centering, and Gender Relations in Germany. In: N. Gabriel (Hrsg.) International Comparisons in Learning and Education. Palgrave Studies on Norbert Elias (S. 179-199). Palgrave Macmillan, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-031-60958-9_9

Wihstutz, A. (2024). Bürgerschaft von geflüchteten Kindern?! Annäherungen aus einer handlungsorientierten Perspektive. In S. Trubeta (Hrsg.), Kinderrechte und Selbstvertretung von Kindern in Aufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete (S. 13–20). Berlin: Rosa Luxemburg Stiftung. https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/rls_papers/Papers_Kinderrechte_onl_03-24.pdf.

Wihstutz, A. (2024). Citizenship and Political identities of Children in Transnational Migration. *Anthropology in Action* 31(1), 34–41. DOI: 10.3167/aia.2024.310105.

Wihstutz, A. (2024). ¿Defiliación o refiliación? Reconectando emociones respecto a familiares victimarios del nacionalsocialismo. In V. Estay Stange (Hrsg.), *Antología desobediente. Familiares de genocidas por la memoria, la verdad y la justicia* (S. 163–176). Santiago de Chile: Tiempo Robado editorial.

Wihstutz, A. (2024). Ungleichheiten in der Kindheit. In A. Schierbaum, M. Diederichs & K. Schierbaum (Hrsg.), *Kind(er) und Kindheit(en) im Blick der Forschung* (S. 151–168). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-42625-5_9

Aktuelle Forschungsprojekte von Mitgliedern

Gute Eltern – Adoptionsvermittlung in Deutschland aus Perspektive von Bewerber*innen und Vermittler*innen

Beteiligte Forschende: Prof. Dr. Alexandra König (Universität Duisburg-Essen), AR Dr. Arne Niederbacher (TU Dortmund)

Laufzeit: 2024-2027, Drittmittelgeber: DFG

Weitere Infos zum Projekt: <https://www.uni-due.de/biwi/koenig/adoptionsvermittlung>

Self-Positioning in transnational spaces: Children's narrations and narrations about children living in transnational families.

Beteiligte Forschende: Prof. Dr. Alexandra König und Dr. Jessica Schwittek (beide Universität Duisburg-Essen), Dorota Michułka von der Universität Breslau, Magdalena Rembowska-Pluciennik von der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau

Laufzeit: 2025-2026, Drittmittelgeber: DFG / NCN

Weitere Infos zum Projekt: <https://www.uni-due.de/biwi/trana/index.php>

Kindertageseinrichtungen als mehr-als-pädagogische Orte. Ethnografische Explorationen der komplexen Lebenswirklichkeit in der frühen Kindheit.

Beteiligte Forschende: Prof. Dr. Christina Huf, Dr. Markus Kluge (beide: Universität Münster)

Laufzeit: 2025-2028, Drittmittelgeber: DFG

Nachruf Manuela du Bois-Reymond

In memoriam Manuela du Bois-Reymond (1940-2024)

Manuela du Bois-Reymond, emeritierte Professorin für Erziehungswissenschaften mit den Schwerpunkten Kindheits- und Jugendsoziologie an der Universität Leiden/NL, ist im Februar 2024 in Leiden verstorben.

Als Kriegskind 1940 in Berlin geboren, wuchs sie dort bei ihren Großeltern und zwischendurch (kriegsbedingt) teilweise auch im Sauerland in der Großfamilie einer „Muttertante“ in großbürgerlichen Verhältnissen auf. Nach ihrem Abitur (1959) folgten mehrere Auslandsaufenthalte, ein sozialwissenschaftliches Studium in Freiburg, New York und Berlin, das sie 1970 mit dem Diplom abschloss. 1977 wurde sie Professorin für Kindheits- und Jugendsoziologie an der Universität Leiden (Niederlande), wo sie bis zu ihrer Emeritierung lehrte und forschte. Sie war Mitglied der Sektion Soziologie der Kindheit und schon vor deren eigentlicher Gründung (1995) maßgeblich beteiligt am Entwicklungsprozess der sozialwissenschaftlich inspirierten Kindheitsforschung. In diesem Kontext war sie Teil der Entwicklung der New Social Studies of Childhood.

Für Manuela du Bois-Reymond war das Gespräch zentraler Zugang zur gesellschaftlichen Wirklichkeit. „Sabah: Rede und Antwort“, so der Titel eines ihrer letzten Bücher (2021), dokumentiert in beeindruckender Form ihr zentrales Interesse am intensiven, verstehenden (inter)kulturellen und sozialen Austausch zwischen Personen und Personengruppen nicht zuletzt im Rahmen von Generationenbeziehungen und Generationenverhältnissen. Die Präsentationsform ihrer Gesprächsverläufe und Gesprächsergebnisse waren in diesem Kontext vielfach ‚Lesebücher‘, die in eleganter Art und Weise möglichst konkret zum Nachdenken anregen und Zugänge zu anderen Welten eröffnen sollten, ohne dabei vor allem sozialwissenschaftliche Erklärungszusammenhänge aus den Augen zu verlieren.

Gegenstand vieler ihrer Forschungsprojekte war der Wandel von Kindheit unter modernisierungstheoretischer Perspektive, wobei der historische Wandel besonders seit dem Zweiten Weltkrieg in ausgesuchten Lebensbereichen erforscht wurde. Die europäische Ebene, die Stadt-Land-Vergleichsebene sowie die altersbezogene Vergleichsebene standen dabei im Mittelpunkt. Ihre Methodenzugänge schlossen den Einsatz von standardisierten Fragebögen, narrativen und leitfadengestützten Interviews mit Kindern und deren Eltern sowie ethnographische Protokolle bis hin zu Replikationsstudien im interkulturellen Vergleich ein.

Seit ihrem erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Studium in Berlin waren die sozialen Bedingungen des menschlichen Lernens in unterschiedlichen sozialen Milieus ein wichtiger Teil ihres wissenschaftlichen Denkens und Forschens. Schon zu Beginn der 1970er Jahre untersuchte sie in ihren Berliner Jahren mit einer größeren Projektgruppe die Lebenswelt von Kindern in einem Westberliner Arbeiterbezirk: „Neuköllner Schulbuch“ (1974). In dieser Zeit war das Verhältnis von Elternhaus und Schule ihr zentrales Thema, über das sie auch ihre Dissertation anfertigte.

Im Leben zwischen zwei europäischen Ländern wuchs ihr Interesse an internationalen Vergleichen. Seit den frühen 1980ern war Manuela Du Bois-Reymond in mehrere Europäische Netzwerke und Kooperationen involviert. Sie wollte wissen, wie junge Menschen in Europa ihr Leben im Spannungsfeld zwischen zunehmenden Risiken und wachsenden Chancen ihrer Generation führen. Sich dessen bewusst, dass wissenschaftliches Arbeiten die Welt nicht verändern kann, erklärte sie: „I strongly believe in cooperation and teamwork among scientists and together with my colleagues. I work at 'bridge building' across countries and between people.“

Bereits das Neuköllner Schulbuch war eine kindheitssoziologische Studie. Als sich in den 1980er Jahren eine Arbeitsgruppe kindheitssoziologisch Forschender bildete, die sich 1990 auch nach Ostberlin hin öffnete und bald zur Arbeitsgruppe und später der Sektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wurde, war Manuela du Bois-Reymond sehr früh aktiv dabei. Bekannt wurde sie vor allem durch die Diagnose, dass sich die Position der Kinder im Befehls- zum Verhandlungshaushalt wandelte. Mit Untersuchungen zum Strukturwandel der Jugendphase profilierte sie sich 1990 als Jugendforscherin mit „Neue Jugendbiografie“ (mit Mechthild Oechsle). Mit eigenen Studien im holländischen Leiden war sie zwischen 1992 und 1998 beteiligt an vergleichenden Quer- und Längsschnitt-Untersuchungen in drei europäischen Regionen (Leiden, Halle, Marburg) zum Kinderleben und zu Wegen aus der Kindheit ins Jugendalter am Ende des 20. Jahrhunderts aus Kindersicht und Elternsicht: u.a. „Kinderleben!“ (1994), „Vom Teddybär zum ersten Kuss“ (1996), „Teenie-Welten“ (1998).

Im Rahmen einer anderen Forschungsk Kooperation vertiefte Manuela du Bois-Reymond mit der interkulturell angelegten Studie über „Stadtgeschichte als Kindheitsgeschichte. Lebensräume von Großstadtkindern in Deutschland und Holland um 1900“ (1989) ihre Forschungsinteressen im Feld der Oral History/Biografieforschung und der kulturvergleichenden Forschung. Die Gruppe um Behnken, Du Bois-Reymond und Zinnecker erweiterte damit die Kindheitsforschung um eine stärker historisch gewendete Sozialökologie kindlicher Entwicklung. Dieses Forschungsvorhaben war grundlegend für viele weitere einschlägige Arbeiten. So lag es für Imbke Behnken und Manuela du Bois-Reymond nahe, nach dem Tod von Jürgen Zinnecker, eine Hommage (Textsammlung) zu dessen Forschungsansätzen und theoretischen Reflektionen zu veröffentlichen: „Jürgen Zinnecker – Ein Grenzgänger“ (2013). Weitere gemeinsame Veröffentlichungen folgten:

„Schulzeiten – Schulgeschichte aus Schülersicht 1870 bis heute“ (2017) und „Schule und Bildungspolitik in der 68er-Pädagogik – Generationen im Gespräch“ (2020).

Manuela du Bois-Reymonds hohes Maß an Selbstreflexion spielte auch im fortgeschrittenen Alter noch eine große Rolle. Ihre Autobiographie „Hinter mir was noch kommt“ (2012) beschreibt in sehr pointierter Form vor allem die studentenbewegte Welt der 1968er Generation mit ihren Ideen und ihren spezifischen Lebenserfahrungen, die als wichtiger Mosaikstein für das kollektive Gedächtnis dieser Generation anzusehen sind.

Die Sektion Soziologie der Kindheit verliert eine hervorragende Kindheits- und Jugendforscherin, die viel zur Etablierung dieses Arbeitsfeldes in Forschung und Lehre ebenso wie zur Betreuung vieler Nachwuchswissenschaftler(innen) beigetragen hat. Sie war bis kurz vor ihrem Tode noch sehr produktiv, und sie hinterlässt ein umfassendes wissenschaftliches Werk, das eine Fülle an wichtigen Anregungen für die künftige Kindheits- und Jugendforschung enthält.

Peter Büchner, Helga Zeiher, Imbke Behnken